

## 1. Adventssonntag Lesejahr A, 27. 11. 2022

### *Seid wachsam!* Familiengottesdienst mit Adventkranzsegnung

Evangelium: Matthäus 24,42-44

#### **Predigt gespielten Elementen**

Liebe Brüder und Schwestern, liebe Kinder!

*Seid wachsam! Haltet euch bereit!*

Wir sind es gewohnt, im Advent die Vorbereitungszeit auf den Geburtstag Jesu zu sehen. Aber im heutigen Evangelium geht es nicht um Weihnachten. Jesus redet nicht vom seinem Geburtstag, sondern von seiner Wiederkunft am Ende der Zeit.

Geht uns das überhaupt was an? Wo doch der Weltuntergang bis jetzt nicht stattgefunden hat? Der russische Diktator allein wird ihn wohl auch nicht herbeiführen. Und der Klimawandel wird vielleicht Teile von Afrika weiter austrocknen und in Österreich das Weinviertel, und er wird vielleicht Holland unter Wasser setzen und Venedig und einige Südseeinseln. Aber die ganze Welt wird deshalb nicht gleich untergehen.

So könnte man meinen. Aber: Das Ende der Zeit ist auch dann, wenn jemand aus unserer Mitte stirbt. Für diesen Menschen ist die Welt untergegangen.

Seine Zeit ist zu Ende. Für ihn beginnt die Ewigkeit – ein neues Leben im Himmel. Das hoffen wir zumindest. Und wenn wir an Jesus Christus glauben, haben wir auch einen guten Grund für diese Hoffnung.

Jesus verwendet ein komisches Beispiel, um uns zu sagen, dass wir wachsam sein sollen. Das Beispiel vom Dieb, der ins Haus einbricht.

Wir bringen heute noch ein paar andere Beispiele dafür, wofür es sich lohnt, wach zu sein. Beispiele von besonders wachen Menschen.

Von aufmerksamen Menschen, die bereit waren zum Handeln.

Dann: Wachsame Menschen

Kommentare: *Michael Radler*

#### **1. Ich bin der Bischof Nikolaus (Fabian).**

*Michael:* Er hat sehr wache Ohren gehabt. Deshalb hat er gehört, dass drei arme Mädchen verkauft werden sollten. Mit drei goldenen Kugeln hat er sie davor gerettet. (*Geste: Hand zum Ohr*)

#### **2. Ich bin Maria, die Mutter Jesu. (Eva)**

*Michael:* Sie hatte ein wachsames und mutiges Herz, als ihr der Engel des Herrn erschien und mit ihr sprach. Denn es ist nicht immer leicht, die innere Stimme wahrzunehmen und auf sie zu hören (*Geste: Hand aufs Herz*)

#### **3. Wir sind die Hirten. (Simon, Marie, Peter, Cora)**

*Michael:* Die Aufgabe der Hirten besteht darin, ihre Herde vor Raubtieren zu schützen. Dafür brauchen sie wachsame Augen und sie müssen ständig bereit sein für den Ernstfall. (*Geste: Ausschau halten – Hand auf die Stirn*)

#### 4. **Wir sind die Heiligen Drei Könige.** (Nina D., Valentin, Paula)

*Michael:* Sie gebrauchten ihren wachsamen Verstand,  
um die Zeichen der Zeit richtig zu deuten und dem Stern zu folgen.  
(*Geste: Einer deutet mit dem Zeigefinger auf die Stirn, zwei machen  
Daumen hoch*)

*Seid wachsam, seid bereit!*

Die Aufforderung Jesu heißt also nichts anderes, als dass wir unsere Lebenszeit gut nutzen sollen. Und wir nutzen sie dann gut, wenn wir es schaffen, über unseren Tellerrand hinauszuschauen. Das bedeutet: Wir sollten nicht nur von einem Essen zum anderen denken. Das ist manchmal gar nicht so leicht. Aber es unterscheidet uns von den ganz kleinen Kindern. Bei denen passt es, wenn sie schlafen und gestillt werden, dann spielen, dann gewickelt werden und dann wieder schlafen. Wenn wir älter werden, lernen wir, selbständig zu essen und aufs Klo zu gehen. Wir verwenden Teile unserer Spielzeit auf das Lesen, Schreiben und Rechnen und später auf das Arbeiten. Zu all dem lernen wir auch, dass es außer uns auch noch andere Menschen gibt, die Bedürfnisse und Wünsche haben wie wir, denen manchmal etwas weh tut und die manchmal unsere Hilfe brauchen. Diese Menschen sollen wir sehen und hören und mit ihnen mitfühlen, und wir sollen bereit sein, zu helfen. Und so wie wir nicht wollen, dass uns jemand einfach ausnützt und ungerecht behandelt, so sollen auch wir unsere Mitmenschen nicht einfach ausnützen und ungerecht behandeln. Wir sollen das Gute, das wir von anderen erwarten, auch ihnen tun. Und damit nicht genug des Sollens: Wir sollen auch gut mit uns selber umgehen. Das sei jetzt vor allem für die Erwachsenen gesagt: Wir gehen gut mit uns selber um, wenn wir eben NICHT arbeiten bis zum Umfallen, sondern rechtzeitig einen Punkt machen. Feierabend machen. Den Sonntag einhalten. Die Dinge, die wir tun, auch einmal gut sein lassen. Obwohl wir wissen, dass sie nicht perfekt sind.

Zum wachen, aufmerksamen Leben im Alltag gehört nicht zuletzt der ausreichende Schlaf. Das wäre vielleicht ein Adventvorsatz zugunsten von mehr Wachsamkeit: Rechtzeitig ins Bett gehen.

Amen.

*Robert Kettl*